

JAHRES- BERICHT 2021

INHALT

Rückblick 2021	1
Gerhard-Uhlhorn-Haus	2
Ökumenische Jugendhilfen	6
VAMOS	10
Familienprechstunde	12

ÜBER UNS

Zum Bereich der ambulanten und teilstationären Hilfen in der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück gehören:

- Das **Gerhard-Uhlhorn-Haus** mit 56 Plätzen in 7 Tagesgruppen und einer kleinen ambulanten Abteilung
- Die **Ökumenischen Jugendhilfen** für den Sozialraum Belm/Bissendorf/Wallenhorst mit ihren diversen ambulanten Angeboten
- Der Bereich **VAMOS** mit ambulanten Angeboten in Stadt und Landkreis Osnabrück
- Die Angebote der **Familienprechstunde** in Stadt und Landkreis Osnabrück
- Die **Sozialpädagogischen Gruppenangebote** an der Herman-Nohl-Schule und der Schule an der Rolandsmauer

Welch eine Zeit!



Aktuelle Eindrücke aus dem GUH

Liebe Leserinnen und Leser,

Auch in diesem Jahr kann das Wort „Corona“ nicht in unserem Jahresbericht fehlen und leider können wir es auch nicht nur in der Vergangenheitsform einsetzen. Die Pandemie hat uns allen sehr viel abverlangt und wir stecken noch immer in der Krise und brauchen noch einige Geduld. Doch in den letzten Wochen wurde die Corona-Krise immer mehr in den Hintergrund gedrängt von den Nachrichten über den Krieg in der Ukraine, der uns alle zutiefst erschüttert und schockiert. So sind wir in dieser Zeit mit unseren Gedanken bei den Menschen dort und beten für den Frieden in der Ukraine und überall sonst auf unserem so geplagten Planeten. Es kann niemals der gesunde Menschenverstand sein, der einen Krieg beginnt und so hoffen wir, dass es der gesunde Menschenverstand schaffen möge, diesen Krieg zu beenden.

Dennoch möchten wir im Folgenden von den Lichtblicken berichten, die es im letzten Jahr gegeben hat und die es uns immer wieder ermöglichen, mit Hoffnung und Zuversicht auf die Welt und das Leben zu schauen. So konnten wir im letzten Sommer Ferienaktivitäten und Gruppenfahrten durchführen und es gab viele unbeschwertere und fröhliche Aktionen.

Bei den Ökumenischen Jugendhilfen gab es große Veränderungen, da unser Be-

reichsleiter Christoph Matschinsky in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Mit den bisherigen Stellvertreterinnen Mareike Kamp und Rabea Drost-Puchalka konnten wir zwei junge und zugleich erfahrene Mitarbeiterinnen für die Nachfolge in der Bereichsleitung gewinnen und sind froh, dass auf diese Weise ein guter Übergang gelungen ist.

Das Team VAMOS hat sich im letzten Jahr um einen Mitarbeiter erweitert und hat durch die Anmietung einer Wohnung über den bisherigen Räumlichkeiten zusätzlichen Platz für Büros etc. bekommen.

Die Bauarbeiten im Gerhard-Uhlhorn-Haus konnten nach einigen Verzögerungen und Nachbesserungen nun ‚fast‘ abgeschlossen werden — darüber sowie über das Ergebnis sind wir sehr froh.

Für das große Engagement, die Flexibilität und die Geduld aller Mitarbeitenden in dieser besonderen Zeit möchte ich mich herzlich bedanken. Die Selbstverständlichkeit, mit der auch die schwierigsten Situationen angenommen und gemeinsam bewältigt werden, begeistert mich immer wieder — **Danke!**

Herzliche Grüße

Gerhard Not-Debbeler
Geschäftsbereichsleitung

Gerhard-Uhlhorn-Haus

Fort- und Weiterbildungen 2021

In dem komplexen Arbeitsfeld der teilstationären Hilfen zur Erziehung ist die regelmäßige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden von großer Bedeutung. Neue Impulse fließen auf diese Weise immer wieder in unsere Arbeit ein, neue Methoden und Ansätze dienen der ständigen Weiterentwicklung und Qualifizierung. Anbei berichten einige Kolleg*innen von ihren Weiterbildungen im Jahr 2021.

Weiterbildung zum Erlebnispädagogen

Ende 2020 hat ein Mitarbeiter die Weiterbildung zum Erlebnispädagogen bei nature.concepts e.V. in Paderborn begonnen. In sechs theoretischen Modulen ging es um den Erwerb der Grundlagen der Erlebnispädagogik. Darauf folgten acht praktische Module, darunter Bogenschießen, Klettern und kooperative Spiele. Durch die Corona Pandemie konnten vor allem viele theoretische Module nicht in Präsenz stattfinden, sondern wurden durch Webinare ersetzt. Glücklicherweise konnten die praktischen Module so wie geplant durchgeführt werden.

Eine ganz klare Definition für die Erlebnispädagogik ist sehr schwer zu finden. Es ist ein Fachgebiet der Pädagogik, bei dem die Entwicklung der Persönlichkeit in und durch die Natur im Vordergrund steht. Durch die Erlebnisse, wie z.B. Bogenschießen oder Klettern, lernen sich die Teilnehmer*innen selbst besser kennen und können gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen fördern. Ferner ist das Ziel, ein Gespür dafür zu entwickeln, wo die eigenen Grenzen liegen.

Die Erlebnispädagogik stellt das natürliche Bedürfnis des Kindes, Jugendlichen und auch Erwachsenen nach Bewegung, Spiel und Spannung in den Vordergrund.

Zuvor war die Erlebnispädagogik hauptsächlich in Schulen zu finden. Mittlerweile haben sich die Angebote vor allem auf den außerschulischen Bereich ausgeweitet.

Ziele der Erlebnispädagogik sind unter anderem:

- Lernprozesse durch besondere Erlebnisse und Abenteuer in Gang setzen
- Fähigkeiten erkennen und Selbstvertrauen entwickeln
- Leben in der Natur erleben
- Persönlichkeit und Eigeninitiative entwickeln

- eigene Grenzen kennenlernen
- Teamgeist entwickeln

Die Weiterbildung wird im April 2022 abgeschlossen sein.



Traumapädagogik

Vor 2 Jahren hat eine Mitarbeiterin die Weiterbildung zur Traumapädagogin begonnen. In Kooperation mit dem Träger OLE, der in Lemförde Wohngruppen, 5-Tagegruppen, Horte und ambulante Unterstützung anbietet, startete im Januar 2020 der Weiterbildungskurs.

Angeboten wurde er vom traumapädagogischen institut norddeutschland (tra:i:n), das 2010 von Dipl. Beh.-Päd. Martin Kühn gegründet wurde.

Er hat zusammen mit der Dipl. Päd. Julia Bialek in den letzten zwei Jahren mehrtägige Seminare (teilweise online, aufgrund der Corona Situation) geleitet, in denen die Grundlagen, Methoden und Inhalte vermittelt wurden. Zwei Abschlussarbeiten und ein Kolloquium im März 2022 schließen den Kurs ab, der den Erwerb des Titels „zertifizierte*r Traumapädagogin“ beinhaltet.

Die Weiterbildung hat andere Sichtweisen auf das Verhalten der Kinder eröffnet und viele neue Impulse für die Arbeit gegeben. Da wir in unserer Arbeit vermehrt traumatisierten Kindern und Eltern begegnen, ist darüber hinaus eine Interventionsgruppe Traumapädagogik entstanden, in der Mitarbeitende aus den verschiedenen Bereichen der Evangelischen Jugendhilfe zusammenarbeiten. Weitere Informationen sind auch auf der Seite: www.traumapaedagogik.de zu finden.

„Unser Ziel in der Traumapädagogik“

Die Begegnung mit traumatisierten Menschen im pädagogischen Alltag ist häufig mit besonderen Begleiterscheinungen verbunden. Erschwerter Beziehungsaufbau, hohe Konflikthaftigkeit und unverständliche individuelle Verhaltensweisen führen auf Seiten der Fachkräfte nicht selten zu Rat- und Hilflosigkeit, falschen pädagogischen Interventionen, tabuisierten Gegenreaktionen, Überlastungs- und Überforderungserfahrungen und nicht selten zu Burn-Out-Symptomen oder sekundären Traumatisierungen.

Es geht dabei aber nicht nur um eine andere Gestaltung der Begegnung zwischen betreuten Menschen und pädagogischer Fachkraft, sondern auch um die Gestaltung "sicherer Orte" für die betreuten und betreuenden Personen. Nur so kann aus unserer Sicht die Handlungsfähigkeit der Fachkräfte wieder wachsen, um den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Entwicklungsräume anzubieten, die sie brauchen, um die traumatischen Lebensereignisse zu bewältigen.“

(aus dem Leitbild von tra:i:n)

Coach für neue Autorität

Bereits im September 2019 begannen zwei Mitarbeiterinnen des GUH eine Weiterbildung zum Coach für neue Autorität an der Systemischen Akademie in Bramsche bei Ruth Tillner. In acht zweitägigen Seminaren, bei wechselnden Co-Dozent*innen, wurde mit spannenden Vorträgen, praktischen Übungseinheiten und viel Spaß die Haltung der neuen Autorität vermittelt.

Am Beginn der Ausbildung stand die Findung und Bildung von Triaden. Je drei Teilnehmende arbeiteten über die gesamte Ausbildungsdauer zusammen, um die Themen zu vertiefen und in die eigenen Praxisfelder zu übertragen. Auch das Kolloquium am Ende der Ausbildung legte die Triade gemeinsam ab.

Die Corona-Pandemie hat natürlich auch auf diese Weiterbildung einen enormen Einfluss genommen. Seminarwochenenden mussten verschoben werden und letztendlich musste ein neuer Veranstaltungsort gefunden werden, da die Räume

Fort- und Weiterbildungen 2021

in Bramsche nicht den Größenvorgaben für 15 Teilnehmende plus Dozent*innen entsprachen. Die Dauer der Weiterbildung hat sich dadurch bedingt verlängert, so dass die letzte Gruppe ihr Kolloquium zu Beginn des Jahres 2021 ablegen konnte.

Trotz dieser Herausforderungen hat alles geklappt und das GUH durfte schließlich zwei weitere Coaches für neue Autorität begrüßen.

Systemische Beratung

Im September 2021 hat eine weitere Kollegin die Zusatzausbildung zur Systemischen Beraterin an der Volkshochschule der Stadt Osnabrück GmbH begonnen.

Die soziale Vernetztheit des Menschen ist in der systemischen Beratung von großer Bedeutung. Im Vordergrund steht hierbei die Herkunftsfamilie mit ihren jeweiligen Regeln, Sprach- und Interaktionsmustern. Diese nehmen großen Einfluss auf unsere Eigenwahrnehmung und die Art und Weise wie andere Menschen und deren Verhalten auf uns wirken.

In insgesamt sechs Bausteinen werden die Teilnehmer*innen in eine systemisch-entwicklungsorientierte Sichtweise eingeführt. Bisher wurden die vorrangigen Bausteine: Soziales Wirken und Systemisches Modell (Paradigma), Systemische Kommunikation und Familienrekonstruktion bearbeitet. Der dritte Baustein wurde in Form

von einer Woche Bildungsurlaub in der Historischen Bildungsstätte in Papenburg durchgeführt. Familienrekonstruktion ist eine Form von intensiver Selbsterfahrung vor dem Hintergrund der eigenen Wurzeln (mind. drei Generationen zurück). Die Erstellung eines Genogramms der Herkunftsfamilie war hierbei Grundvoraussetzung.



Im Rahmen der Selbsterfahrung werden Erkenntnisse über „mich als Person und meine Ressourcen“, sowie Vertrauen und Offenheit gewonnen. Weiterhin kann durch diese Erfahrung das Verständnis für andere gesteigert und vertieft werden. Eigene Erlebens- und Reaktionsweisen sind vor diesem Hintergrund besser zu verstehen und es wird die Fähigkeit geschult, sich in die Rolle der Klient*innen zu versetzen.

Der Lehrgang wird voraussichtlich Ende November 2022 beendet.

Reinigung, Haustechnik, Fahrdienste

Zum gelingenden Alltag in der Jugendhilfe tragen nicht nur die Pädagog*innen bei. Die Rahmenbedingungen für einen gut funktionierenden Betrieb werden von vielen weiteren Personen und Berufsgruppen sichergestellt. Ohne sie wäre kein reibungsloser

Ablauf möglich und wir würden im Alltagsstress versinken! Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle unsere hochgeschätzten Teammitglieder aus diesen Bereichen vorstellen.



Marion Behrendt, Heike Tamms, Kornelia Leenheer-Sudhof, Franz Ahrens, Marion Hansen, Petra Hammer, unser Uhlhorn, Andreas van der Veen, Ali Mahou, Engelhard Iwan, Jochen Thien-Franck



UNSERE ANGEBOTE

6 altershomogene Tagesgruppen in Osnabrück

Eine dezentrale Tagesgruppe in Belm

Flexibler Betreuungsumfang

Möglichkeit der Kombination von ambulanten und teilstationären Hilfen

Nachbetreuung, ambulante Anschlussmaßnahmen

Logopädie und Ergotherapie in der Einrichtung

Multifamilientherapie-Gruppen

Video-Home-Training

KONTAKT

Gerhard-Uhlhorn-Haus

Zum Schlehenbusch 4a
49076 Osnabrück
Telefon 0541 66904-0
Fax 0541 66904-23
E-Mail guh@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land

www.diakonie-os.de

Impressionen aus dem GUH

„Wir Kinder aus **Gruppe 3** mögen im GUH besonders Fußball mit der Gruppe zu spielen. Außerdem ist es toll, dass wir besondere Gerichte wie Künefe machen. Das ist eine türkische Süßspeise. Wir lernen hier,

Was wir am liebsten machen...
 ...Rucki Zucki
 ...Phase 10
 ...Tennis
 ...Fußball
 ...Nähen

selbstständig zu sein. Dafür dürfen wir

Bus fahren üben und bekommen Hilfe bei den Hausaufgaben. Das ist natürlich auch manchmal ziemlich nervig. Manchmal schließen wir mit den Pädagoginnen Wetten ab und können dann ein Eis essen gehen, wenn wir gewinnen. Das ist immer



Ein Wort zum GUH:

„komisch“
 „schön“

eine gute Motivation, um unsere Ziele zu erreichen. Auch Festtage sind voll cool im GUH, an Weihnachten bekommen wir alle ein Geschenk von der Bürgerstiftung. Freitags hören wir manchmal ganz laut Musik und tanzen dazu. Manchmal ist das GUH eben auch ein bisschen komisch.“



Ferienfahrt 2021

In Pandemiezeiten konnte leider erneut keine Ferienfahrt wie gewohnt mit den Kindern stattfinden. Die Auflagen verhinderten eine Fahrt mit Übernachtungen.

Die **Gruppen 1 und 5** mussten sich dennoch eine Alternative zum GUH-Standort am Schlehenbusch überlegen, da die Umbau- und Renovierungsarbeiten in den Osterferien 2021 besonders diese beiden Gruppen betrafen und keine Ferienbetreuung in den Gruppenräumen möglich war. Als Alternative wählten wir das Von-Palland-Gemeindehaus in Rieste in direkter Nachbarschaft zum Kloster Lage.

Radtouren in großer Gruppe waren leider nicht möglich, so dass die Kinder von den Mitarbeitenden mit den Bullys von zu



Hause abgeholt und am Nachmittag auch wieder nach Hause gebracht wurden.

Die Woche in den Osterferien bot optimale Bedingungen bei bestem Frühlingswetter. Spaziergänge in die Umgebung, Winkerschach, Badminton, Verstecken und viel mehr im Garten und am Bach, Mal- und Bastelaktionen und als Höhepunkt eine Besichtigung des Klosters mit Führung von Bruder Bernhardin, der mit viel Spaß und Geduld alle Fragen der Kinder und Erwachsenen beantwortet hat.



Es hat allen so gut gefallen, dass beschlossen wurde, eine Ferienwoche in

den Sommerferien wieder im Von-Palland-Haus zu verbringen. Da im Sommer die Inzidenz auch größere Gruppenaktionen zuließ, konnte mit den Fahrrädern nach Rieste gefahren werden. Die Tour führte am Kanal entlang, kleiner Zwischenstopp in Bramsche mit einem Eis und dann weiter nach Rieste. Die Tage waren ausgefüllt mit Radtouren, Spiel- und Spaß im Garten, etc. und einem Besuch im Wasserpark am Alfsee.

Am letzten Tag sind alle zusammen wieder mit dem Rad zurück zum GUH nach Osnabrück gefahren. Natürlich mit dem Stopp an der Eisdielen in Bramsche! Und zur Belohnung für die super Leistung auch noch ein Eis in Osnabrück.

Überhaupt war die kulinarische Verpflegung in beiden Wochen nicht zu verachten: Gemeinsame Kochaktionen, Geburtstagsfeiern und Essen bei schönstem Wetter im Garten haben zum allgemeinen Wohlbefinden beigetragen.

Aber Übernachten wollen alle doch wieder mit den beiden Gruppen.

Betreuung in Coronazeiten



Die Corona-Pandemie und die ab Mitte März 2020 verhängten Maßnahmen haben zahlreiche Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendlichen. Alltägliche Kontakte mit anderen Gleichaltrigen wurden durch Schulschließungen und Einrichtungsschließungen deutlich reduziert.

Neben vielen Einschränkungen führte die Corona-Zeit für die Mitarbeiter*innen des Gerhard-Uhlhorn-Hauses auch zu neuen Anregungen und zu alternativen Betreuungsmöglichkeiten.

Um die Familien weiterhin zu entlasten und den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen aufrechtzuerhalten, wurden diverse Alternativen für die Familien eröffnet.

Im Zuge der zeitweiligen Verringerung der Kinderanzahl in den Gruppen konnten z.B. individuelle Einzelbetreuungen angeboten werden und die Bedürfnisse der Kinder intensiver berücksichtigt werden. Hierbei wur-

den sie unter anderem bei der Erledigung der Hausaufgaben per Telefon oder Videoanruf unterstützt. Des Weiteren wurden einzelne Kinder von Zuhause abgeholt und hatten die Möglichkeit ihre häusliche Umgebung vorzustellen. Sie waren stolz „ihre“ Nachbarschaft, Spielplätze, Schulhöfe und Gärten zu zeigen.



Diese wurde unter anderem mit Cityrollern oder mit Schneespaziergängen erkundet. Es war ausreichend Zeit zum Spielen und zum Picknicken da. Durch die „lockere“ Atmosphäre, war eine ausgelassene Stimmung bei den Kindern erkennbar. Die Zeit konnte zudem genutzt werden, um intensive Einzelgespräche zu führen. Dieses alternative, pädagogische Betreuungsangebot wirkte noch nachhaltig und festigte die Beziehung und Bindung zu den Kindern.

Orange the world

Auch die Kinder und Jugendlichen des GUH beteiligten sich an der weltweiten UN-Kampagne und setzten ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

In einem Projekt gestalteten sieben Jungen und ein Mädchen im Alter von 13 bis 16 Jahren die zur Straße liegenden Fenster ihrer Gruppenräume. Mit Szenen in denen Gewalt an Frauen deutlich wird und mit der Botschaft „Nein“ oder „No“, als sichtbares Signal, dokumentieren die Jugendlichen und pädagogischen Fachkräfte eine klare Botschaft gegen Gewalt an Frauen und in Familien. Der kreative Prozess wurde durch intensive Gespräche begleitet. Im Austausch mit den Gleichaltrigen und den Pädagog*innen konnten sie eigene Erfahrungen oder Alltagsbeobachtungen einbringen.

Ab dem 25.11. 2021 und in den folgenden 16 Tagen leuchteten die Fenster orange.



Unsere Verwaltung:

Kirsten Thöle
Tel.: 0541/669040

Elisabeth Landwehr
Tel.: 0541/6690422



Ihre Ansprechpartner*innen im GUH:

Anne van den Berg
Tel: 0541/6690413
015208984524
anne.vandenberg@diakonie-os.de

Petra Kütemann
Tel.: 0541/6690426
015208984521
petra.kuetemann@diakonie-os.de

Simone Rademacher
Tel.: 0541/6690414
015208954865
simone.rademacher@diakonie-os.de

Maren Timmer
Tel.: 0541/6690421
015208984539
maren.timmer@diakonie-os.de

Daniel Bergmann
Tel.: 0541/6690427
015256317290
daniel.bergmann@diakonie-os.de

Geschäftsbereichsleitung

Gerhard Not-Debbeler
Tel.: 0541/6690412
015256318661
gerhard.not-debbeler@diakonie-os.de

Ökumenische Jugendhilfen



Freizeit Sommer 2021

Gemeinsam - Stark für die Familien

Das Jahr 2021 war wieder stark durch Corona geprägt. Trotzdem hat das Team der Ökumenischen Jugendhilfen versucht, durch die kontinuierliche Arbeit in den Familien und mit verschiedenen Aktionen, den Familien ein schönes, hilfreiches und erfolgreiches Jahr zu bieten.

Neben den Sozialpädagogischen Familienhilfen (SPFH) und Erziehungsbeistandschaften (EZB) konnten wir im Sommer wieder eine Freizeit für 43 Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren anbieten. Es ging für fünf Tage nach Norderney. Des Weiteren konnten wir in den Herbstferien mit 13 Familien für vier Tage in die Jugendherberge nach Jever fahren. An den Freizeitangeboten können Kinder und Familien teilnehmen, die aufgrund ihrer besonderen Problemlagen und/oder ihrer finanziellen Situation sonst keine Möglichkeiten der Teilnahme an derlei Freizeiten haben. Beide Fahrten sind als sehr gelungen zu bezeichnen, auch wenn es jedes Mal wieder ein kleines Abenteuer ist, mit einer so großen Anzahl von Kindern, Jugendlichen und Familien zu verreisen. So hatten wir auf Norderney am späten Abend nach einer Fehlermeldung Besuch von der Feuerwehr, was in den Tagen danach noch für aufregende Anekdoten sorgte.

Die Ökumenischen Jugendhilfen haben es auch im Jahr 2021 geschafft, die Be-

stimmungen zu berücksichtigen und ein passendes Hygienekonzept zu erarbeiten, zu perfektionieren und den jeweiligen Situationen anzupassen. So konnten die Klient*innen und auch die Mitarbeiter*innen sicher miteinander arbeiten, spielen, basteln und kochen.

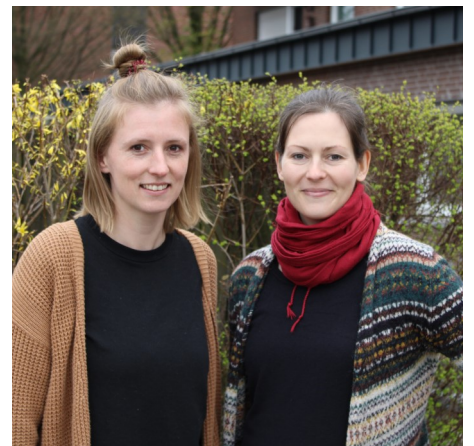
Ebenfalls konnten wir auch wieder vielfältige „Chill Aktiv“ Aktionen anbieten. Bei diesen Aktionen drückt sich das Engagement und der Einfallsreichtum der Mitarbeiter*innen aus, die es immer wieder verstehen, Kinder, Jugendliche und Familien für neue Freizeitformen zu interessieren, zu beteiligen und zu begeistern. So entsteht eine aktive Teilhabe für Familien, die sich im Alltag häufig ausgegrenzt fühlen und denen so Chancen des Ausprobierens gegeben werden. Ebenfalls konnten die verschiedenen Gruppen wieder regelmäßig stattfinden.

Das Bild auf der nächsten Seite zeigt eine weitere, große Veränderung bei den Ökumenischen Jugendhilfen. Christoph Matschinsky, der Teamleiter der ersten Stunde, ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Dies konnten die Mitarbeiter*innen der Ökumenischen Jugendhilfen sowie einige Wegbegleiter*innen der letzten Jahre im Juni mit Christoph gebührend feiern. Als Nachfolge gibt es nun ein Leitungsteamduo von Rabea Drost-Puchalka und Mareike Kamp.

Durch die Corona-Pandemie ist uns deutlich geworden, dass wir als Team sehr gut agieren und zusammen auch zwei Jahre Pandemie überstehen können. Ein großer Dank an unser Team und allen Fachkräften, die mit uns die Pandemie für die Klient*innen erträglicher gemacht haben.

Wir freuen uns auf das Jahr 2022!

Rabea Drost-Puchalka &
Mareike Kamp



Mareike Kamp (Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin B.A.), Rabea Drost-Puchalka (Bildungswissenschaftlerin M.A.)

Gruppe „Aufwind“

Ein Gruppenangebot für Kinder mit Gewalterfahrungen im häuslichen Umfeld

Durch die Coronapandemie hat/hatte sich der Alltag zeitweise stark auf die eigene Wohnung / das eigene Haus verlagert. Für zusammenlebende Paare gab es wesentlich weniger Möglichkeiten, sich bei Konflikten o.ä. aus dem Weg zu gehen. Menschen, deren Partner*innen zudem gewalttätig sind, waren diesen häufig noch schonungslos ausgeliefert. Mitarbeiter*innen aus Frauenhäusern haben bereits zu Beginn der Pandemie auf diese Gefahr hingewiesen. Aktuelle Studien belegen mittlerweile, dass häusliche Gewalt während der Pandemie zugenommen hat. Um für die steigende Anzahl betroffener Kinder ein Angebot zu schaffen, wurde diese Gruppe entwickelt. Hier bekommen die Kinder einen Raum für sich und können über das Erlebte sprechen.

"Aufwind" richtet sich an Kinder zwischen 8

und 12 Jahren. In 15 wöchentlich stattfindenden Terminen (mit einer Dauer von jeweils zwei Stunden) arbeiten eine männliche und eine weibliche Fachkraft mit acht Kindern. Dabei werden sowohl Familien angesprochen, in denen die/der gewalttätige Partner*in bereits Unterstützung erhält, um ihr/sein Verhalten zu ändern oder Familien, bei denen bereits eine Trennung von der/dem gewalttätigen Partner*in stattgefunden hat. Ein wichtiger Faktor der Gruppe ist die Erfahrung der Kinder, dass sie mit ihrem Erlebten nicht alleine sind, sondern dass andere Kinder ähnliches erlebt haben. Dieses hilft ihnen, offen sprechen zu können und die Erfahrungen zu verarbeiten. Des Weiteren werden die Kinder über die verschiedenen Formen von Gewalt aufgeklärt und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Gruppenangebote

Jungengruppen (8-11, 12-14 und 15-17 Jahre):

Begleitet durch Fachkräfte können die Jungen mit Gleichaltrigen Freizeit verbringen. Im Vordergrund steht der Anspruch, Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und Freundschaften möglich zu machen. Die Jungen bekommen die Möglichkeit, sich in Übungen und Trainingsspielen mit Regeln, Fairness, Grenzen und Körperkraft auseinanderzusetzen.



Jungengruppe



Kreativgruppe

Kreativgruppe (ab der ersten Klasse): Gemeinsam kreativ werden lautet hier das

Motto. Gefühle und Stimmungen können beim kreativen Gestalten zum Ausdruck gebracht werden.

Mädchengruppen (7-11 und 13-17 Jahre)

Durch verschiedene Freizeitaktivitäten werden positive Gruppenerlebnisse und ein Gemeinschaftsgefühl ermöglicht. Hierbei fühlen sich die Teilnehmerinnen wohl und angenommen, sowie in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. In allen Gruppen wird eine Auseinandersetzung mit ihrem Rollenbild ermöglicht und über Mädchenspezifische Themen und alternative Rollenbilder nachgedacht.



Mädchengruppe

Power Kids (Vor- und Grundschulalter)

Durch vielfältige psychomotorische (Bewegungs-)spiele werden die Kinder in ihrer Motorik und Wahrnehmung gefördert als auch sozial-emotional gestärkt. Kleine Erfolgserlebnisse sind dabei genauso wichtig wie das Einüben und Beachten von Regeln. Begleitet wird die Gruppe von Sozialpädagogischen Fachkräften und einer Ergotherapeutin.

Weihnachtsaktion

Weihnachten 2021 war wieder geprägt von coronabedingten Einschränkungen. Leider konnten wir unsere Weihnachtsfeier nicht mit unseren Familien gemeinsam feiern.

Ein Lichtblick für die von uns begleiteten Familien, Kinder und Jugendlichen waren die 150 Geschenke.

Die jährliche Weihnachtsgeschenkeaktion von der Bürgerstiftung Osnabrück wurde gerne angenommen und wir möchten uns allerherzlichst für die Umsetzung, die Ideen und die liebevoll gepackten Geschenke bedanken. Die Mitarbeiter*innen der Polizei Osnabrück so wie die Mitarbeiter*innen der Firma Köster übernahmen die Abwicklung und haben mit ihrer Initiative Kinderaugen zum Strahlen gebracht und Wünsche erfüllt.

Vielen Dank an alle die mitgewirkt haben!



Feel Good Gruppe

In diesem Jahr wurde eine neue Gruppe gegründet. Ziel ist es, das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Im Fokus stehen dabei die Themen ausgewogene Ernährung, körperliche Auslastung und die Fähigkeit der Stressregulation. Partizipation hat in dieser Gruppe einen hohen Stellenwert, sodass die Teilnehmer*innen die Gruppe mitgestalten können. Dabei werden viele kulinarische Gerichte ausprobiert, verschiedene Sportarten angeschaut und Methoden zur Stressbewältigung gemeinsam entwickelt. Ziel ist es, einen Transfer in den Alltag zu schaffen, sodass die Inhalte der Gruppe in die verschiedenen Lebenswelten der Teilnehmer*innen integriert werden können. Es gibt zwei Gruppen (ca. 7-11 Jahre und 12-16 Jahre) die jeweils 14-tägig stattfinden.

Familienfreizeit in Jever

Austausch, Ausgleich und ganz viel Spaß

In den Herbstferien 2021 fand über vier Tage die Familienfreizeit in Jever statt, an der 13 Familien mit insgesamt 47 Personen teilnahmen. Die Teilnehmer*innen erhielten die Möglichkeit, gemeinsame Tage fernab vom Alltag zu erleben, sich mit anderen Familien auszutauschen und insbesondere in der schwierigen Zeit bedingt durch die Corona-Pandemie als Familie eine positive Erfahrung zu machen. Neben verschiedenen Ausflügen wie eine Fahrt zum Freizeit- und Tierpark und einen Tag am Meer wurden die Familien auch zum gemeinsamen Spielen und Basteln in der Jugendherberge ermutigt. Während der Multifamilientherapieeinheit

ten konnten sich die Eltern selbst als Profis wahrnehmen, indem sie im Austausch mit anderen Elternteilen Ratschläge geben und einholen konnten und die Kinder konnten sich, nach der durch den Lockdown und die Corona-Beschränkungen geprägten Zeit, wieder als Teil einer Gruppe erleben, ihre Sozialkompetenzen erproben und eine unbeschwertere Zeit verbringen. Die Familienfreizeit stellt eine wichtige Ergänzung zur klassischen Arbeit mit den Familien dar und stößt bei den Familien auf positive Resonanz, sodass die Nachfrage nach dem Ausfall der Familienfreizeit 2020 enorm hoch war und alle Beteiligten erfreut waren, dass die Fahrt

2021 wieder stattfinden konnte. Ein großer Dank geht an Hand in Hand für Niedersachsen, die die Freizeit durch Projektgelder mit finanziert hat.



Familienfreizeit, Tag am Meer

Sommerfreizeit auf Norderney

- Strand Sonne Meer -

Trotz der anhaltenden Corona-Pandemie konnte die Ferienfreizeit 2021 mit 43 Kindern und 17 pädagogischen Fachkräften stattfinden. Regelmäßiges Testen und ein gut geplantes Hygienekonzept ermöglichten es, vom 09.-13. August 2021 ein paar tolle Tage mit viel Spiel, Spaß und Bewegung auf der Nordseeinsel Norderney zu verbringen. Die Teilnehmenden konnten eine Weile ihren Alltag und ihre Sorgen vergessen und bei Angeboten wie Fahrradtour, Wattwanderung, Bootstour, Wellnesszeit und natürlich ganz viel Zeit am und im Meer entspannen. Das Wetter meinte es gut und so wurde der nur 5-Gehminuten entfernte Strand ausreichend genutzt.

Eine engmaschige pädagogische Begleitung ermöglichte es den Kindern und Jugendlichen bei Problemen und Sorgen in den Austausch mit den Fachkräften zu treten und Ideen für einen zukünftigen Umgang mit bzw. zur Bewältigung dieser Probleme zu entwickeln.



Spaß am Meer

Die Angebote vor Ort zielten darauf ab soziale Kompetenzen zu stärken und ein Gruppengefühl entstehen zu lassen.



Gruppenfoto Sommerfreizeit 2021

Chill Aktiv

Wellness, Cocktails, Graffiti, Eselreiten. Auch 2021 haben Kinder und Jugendliche aus unserem Sozialraum wilde, tolle und erlebnisreiche Sachen gemacht, die normalerweise im Alltag nicht möglich sind.

Zwar konnten unsere Chill Aktiv Aktionen 2021 aufgrund des Lockdowns erst im zweiten Halbjahr stattfinden. Aber das tat der Sache keinen Abbruch und wurde um so lieber angenommen!

Was ursprünglich mit der Idee und dem Gedanken des 'aktiven Entspannen' gestartet war, ist in Pandemiezeiten ein toller und wirklich notwendiger Ausgleich für all die Zeit, die in den eigenen vier Wänden verbracht werden musste!



Graffiti-Aktion an der Open Wall am Ostbunker



Das Team der Ökumenischen Jugendhilfen: von links: Anna Olfert, Pia Politz, Laura Timmermann, Sven Schultz, Svenja Wiczorek, Vanessa Reichel, Jutta Voosen, Ceylan Sert, Gina Rolf, Anna Wijsbeek, Jessica Correia, Mareike Kamp, Anne Lemme, Lena Mannig, Alexander Cordes, Pia Aufderlandwehr, Kornelia Kemper, Andrea Machner, Rabea Drosten-Puchalka, Jannis Bublies, Karsten Timter, Mareike Schriever, Sophia Tometzek, Jin-Suk Lim, Marc Konersmann, Marina Windhorn, Jonas Micus, Clemens Wessels, Franziska Stein (es fehlt: Sebastian Vehmeyer, Karolin Köbel, Lee Neuber, Rua Khwairah, Kerstin Müller, Vitali Misenko, Frederik Pott, Marit Russo, Heidi Reichinnek, Charline Völler, Harun Sert)

Abschied Christoph Matschinsky

Eigentlich sollte man aufhören, wenn es am schönsten ist. Die letzten zwei Jahre waren ja auch schön, aber aufgrund der Pandemie schön anspruchsvoll und herausfordernd! Christoph Matschinsky, unsere Teamleitung, hat in dieser Situation eine letzte schwierige Herausforderung begleitet und beraten.

Umso mehr konnte er es noch einmal genießen, dass seine Leistungen und Bemühungen am 25.06.2021 in einer Abschiedsfeier bei herrlichem Sonnenschein gebührend gefeiert wurden.



Bürgermeister Herr Hermeler

Neben Herrn Not-Debbeler und Herrn Becker im Namen der Ev. Jugendhilfe und Herrn Hermeler als Bürgermeister der Gemeinde Belm haben sich auch Frau Dieckmann und Herr Voigtmann stellvertretend für den Landkreis Osnabrück bei Christoph Matschinsky für seine Arbeit bedankt - und hierbei auch ein paar unterhaltsame Anekdoten zutage getragen.

Rückblickend auf elf Jahre Ökumenische Jugendhilfen – und natürlich 35 Jahre Gerhard-Uhlhorn-Haus – möchten wir uns in

aller Form bedanken, für eine tolle Zeit, in der wir gemeinsam so viel auf den Weg gebracht haben.

Christoph Matschinsky hat den Sozialraum buchstäblich gesehen und gehalten, hat sich vernetzt und den Ideen Raum gegeben, Projekte und Sozialraumangebote gepusht, die das Leben von so vielen Menschen positiv verändert und gestärkt haben. Ja, er hat eine Lücke hinterlassen. Aber wie hätte es anders sein können, auch hier hatte er einen Plan. Er hat in den zehn Jahren ein Team geformt, dass seine Vision einer aufsuchenden Arbeit auch ohne ihn genauso weiterlebt und in den letzten Jahren einem, da noch stellvertretenden, Leitungsduo Raum gegeben, seine Arbeit weiterzuführen und auch weiterzuentwickeln, sodass die ÖJH auch weiterhin auf ein erfolgreiches Teamwork geeicht sind.



Christoph Matschinsky mit seiner Familie

Auf ein persönliches Wort von uns an Christoph: Lieber Christoph, vielen Dank für dein warmes, gutes, fleißiges und unermüdliches Herz! Du bist herzlich eingeladen auf jeden Kaffee, der bei uns durch die Maschine läuft. Wir wünschen Dir alles Gute für deinen nächsten Lebensabschnitt!

Das Team der ÖJH

Das Team der Ökumenischen Jugendhilfen hat folgende Ausbildungen und Zusatzqualifikationen:

Ausbildungen:

Sozialpädagog*innen, Sozialarbeiter*innen, Erziehungswissenschaftler*innen, Sonderpädagog*innen, Kindheitspädagogin, Psycholog*in, Erzieher*innen, Ergotherapeut*innen, Heilerziehungspfleger*innen

Sprachen:

deutsch, englisch, arabisch, russisch, türkisch, niederländisch, französisch, Gebärdensprache

Zusatzausbildungen:

Systemische Berater*innen (SG), Multifamilientherapie-Trainer*innen, Fachkraft im Kinderschutz, Coach für Neue Autorität, Traumapädago*innen, Sozialpsychiatrische Fachkraft, Anti-Aggressivitäts-Trainer*innen®, Coolness Trainer*innen®, Integrative Sozialtherapeut*innen, Familien Coach nach der ESFB Methode (Erfahrungsorientierte systemische Familienberatung Videomethode)

UNSERE ANGEBOTE

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandsschaften
- BeWo
- Gruppen
- SKT, Coolness Training
- Ganztagsbetreuung an Schulen

KONTAKT

Ökumenische Jugendhilfen

Marktring 15
49191 Belm
Telefon 0541/8159444
Telefax 05406/8159511
E-Mail info-belm@diakonie-os.de

In verantwortlicher Trägerschaft der Evangelischen Jugendhilfe Osnabrück Gemeinnützige GmbH

www.diakonie-os.de

VAMOS

Wir werden wieder tanzen

„Alles hat seine Zeit, ...weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.“ Wir versprechen Ihnen: Wir werden wieder tanzen!

(Zitat aus dem Brief des Krisenstabes)

Ob wir wollen oder nicht beschäftigt uns Corona auch weiterhin. Deshalb können wir es auch im Jahresbericht nicht ausblenden, allerdings soll es auch nicht dominieren.

Corona führt zu ambivalenten Gefühlen. Auf der einen Seite haben wir uns mittlerweile eingerichtet mit den „Wellenbewegungen“, seinen jeweiligen Hygienevorschriften und organisatorischen Notwendigkeiten. Es stellte sich eine gewisse Corona-Routine ein, die zwar durch politische Diskussionen und unübersichtliche Verordnungen übergangsweise immer mal wieder ins Wanken geriet, aber den funktionierenden Krisenmodus nicht ernsthaft in Gefahr brachte.

Gleichzeitig entwickelte sich ein latent steigendes Erschöpfungsgefühl bei Mitarbeitenden und Klient*innen, dass von Welle zu Welle zunahm, seinen bisherigen Höhepunkt mit der Omikronwelle erreichte, die keiner mehr auf dem Zettel hatte und ertragen konnte/wollte. Entlastend war nur, dass sich auch Dank der Impfung ein höheres, „gesundheitliches Sicherheitsgefühl“ einstellte. In den letzten Wochen entstand der Eindruck einer „planbaren Hoffnung“, dass die Sehnsucht nach Normalität und einem unbeschwerteren Frühling und Sommer endlich Wirk-

lichkeit wird.

Mitten in dieser Vorfreude schockierte uns alle über Nacht die Entwicklung in der Ukraine, die Mitarbeitende und Klient*innen gleichermaßen fassungslos machte. Alle sind schockiert und in Sorge, dass eine globale Krise durch die Nächste übergangslos abgelöst wird.

Passt an dieser Stelle noch die Überschrift? Ich hoffe ja, weil sie auch die Hoffnung ausdrückt, dass etwas gut ausgehen möge und uns der Optimismus hilft, unseren Beitrag dazu zu leisten. Der Mut und Idealismus der Menschen in der Ukraine beeindruckt uns.

Auch wenn die neue mediale Berichterstattung schnell alles überlagert,

dass Vamos-Jahr in Schlagzeilen:

- Durchgängig hohe Anfragesituation.
- Hohe Auslastung, hohe Bereitschaft und Belastung der Mitarbeiter*innen.
- Kreative, analoge und digitale Arbeitsformen werden zielgenau variabel eingesetzt.
- Tiergestütztes Angebot in Kooperation mit Schröderhof (siehe Artikel)
- Intensivierung der Kooperation Vamos und ÖJH, gemeinsame Fälle und Projekte.

- Beteiligung am Corona Aufholprogramm (SKT – Soziales Kompetenztraining in der Rosenplatzschule in Kooperation mit ÖJH). Aufstockung der Familiensprechstunde in den Kitas, um dem erhöhten Beratungsbedarf gerecht zu werden.

- Verbesserung der digitalen Kompetenz in der Arbeit. Selbstverständlicher Umgang mit Videokonferenzen, Telefonberatung, aber auch die Fähigkeit zwischen Chancen und Grenzen gut unterscheiden zu können und passend damit umzugehen.

- Kreative, dezentrale und damit ‚coronataugliche‘ Freizeitaktionen (Klein- statt Großgruppe), Bauer Bernd Freizeitbauernhof, Spielplatzbesuche, umsonst und draußen, Schwimmbadbesuche und vieles mehr.

- Neueinstellung Lothar Franke (siehe Steckbrief)

Wir hoffen für uns und alle Klient*innen:

- auf ein Jahr mit mehr Normalität,
- auf unmittelbare, persönliche Kontakte,
- auf mehr unbeschwerte Zeit.

Dann werden wir tanzen.

Balsam für die Seele mit den Delphinen der Weide

In den letzten zwei Jahren haben wir in Zusammenarbeit mit dem Schröderhof ein tiergestütztes Angebot in die ambulante Arbeit mit Familien, Kindern und Jugendlichen einbezogen. Einmal im Monat sind wir mit einer wechselnden Gruppe von Kindern und Jugendlichen zum Schröder Hof gefahren.

Einige Infos zum Hof und dem konzeptionellen Hintergrund:

Der Schröder Hof, ein kleiner landwirtschaftliche Betrieb liegt idyllisch gelegen im Osnabrücker Land – in vollkommener Ruhe, umgeben von grünen Wiesen am Rand des Teutoburger Waldes. Geführt wird der Hof vom Ehepaar Schröder. Auf dem Hof leben zwei Pferde, mehr als ein Duzend Alpakas oder Lamas und der flauschige Familienhund Bo, die für die

„Arbeit“ mit uns zur Verfügung stehen. Gemeinsam mit den ruhigen und friedlichen Alpakas oder Lamas kann die Gegend im Alpakatempo erkundet werden. Denn Kameliden eignen sich hervorragend für geführte Wanderungen. Das fördert das Gemeinschaftsgefühl in Gruppen, jeder gewinnt wertvolle Zeit für sich. Der Umgang mit Tieren verbessert das Wohlbefinden und kann die Aktivität, das Selbstvertrauen, die Gesundheit und das Verantwortungsbewusstsein von Menschen positiv beeinflussen. Aber Tiere können auch die gezielte Behandlung von physischen und psychischen Problemen oder Erkrankungen erfolgreich unterstützen.

Im Kontakt mit den Tieren werden soziale Kompetenzen gestärkt und es fördert

Fähigkeiten, wie Kreativität, Geduld und Verantwortungsbewusstsein. Auch das Fürsorgeverhalten wird durch die Versorgung der Tiere, wie Füttern, Streicheln und Körperpflege aktiviert sowie das emotionale Wohlbefinden (Nähe, Geborgenheit) gefördert. Die Freude und der Spaß im Umgang mit dem Tier steht im Vordergrund der Tiergestützten Aktivitäten.





Im vergangenen Jahr hat sich durch die regelmäßigen Termine das Interesse an dem Projekt noch einmal verstärkt. Federführend wird es von Renate Jeron und Elke Hune koordiniert. Die wechselnden Gruppen konnten an den Wanderungen mit den Alpakas und Lamas teilnehmen und die Tiere zum Teil auch selber führen, eine besondere Verantwortung und Erfahrung. Dabei konnten die Kinder auch den Alpaka Führerschein mit anschließender Schatzsuche erwerben, was nach einer Theorie- und Praxisprüfung allen viel Freude bereitet hat. Auch Erfolgsmeldungen dieser Art machen Kinder sehr stolz.



Einige Kinder haben auch Angebote mit dem Pferd Nando genutzt, was für alle ein

Junge Männer braucht.... die Jugendhilfe

Aufgrund von personellen Veränderungen in Verbindung mit kontinuierlich hoher Anfragesituation haben wir unser Team erneut personell verstärkt. Seit dem 01.09.21 arbeitet Lothar Franke für Vamos. Nach seiner Erzieherausbildung hat er, neben seiner Tätigkeit in einer Inobhutnahme, Sozialarbeit studiert. Für Vamos arbeitet er 20 Stunden in der Woche und absolviert parallel einen Masterstudiengang in Osnabrück.

spannendes Ereignis war und das Selbstwertgefühl deutlich gesteigert hat. Auch die kommunikativen Fähigkeiten der Kinder untereinander und besonders im Umgang mit den Tieren waren sehr beeindruckend.

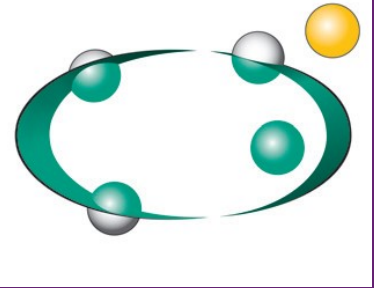
Wir möchten das erfolgreiche Angebot in diesem Jahr gerne weiterführen.

Aufgrund des naturnahen Umfeldes würden wir die Aktion gerne mit naturschutzrelevanten Angeboten wie Vogelhäuschen bauen im Frühjahr, Holz sammeln bei einer Alpakawanderung im Wald und anschließend auf dem Hof am Feuer Stockbrot backen, u.a. bereichern. Dabei ist im vergangenen Jahr auch der Wunsch bei einigen Kindern entstanden, auf dem Schröderhof zu übernachten. Deshalb möchten wir 2022 gerne in den Sommerferien ein „Minizeltlager“ auf dem Schröderhof anbieten, eingebunden in die beschriebenen Aktionen.



Bleibt am Ende noch den Ev. Stiftungen Osnabrück herzlich Danke zu sagen. Ohne die finanzielle Unterstützung wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Name	Lothar Franke
Alter	24 Jahre
Ausbildung	Sozialarbeiter B.A.
War schon	Überall in Amerika, Italien und Spanien
Geht gar nicht Hobby	Marzipan
Liebblingsessen	Fußball, Schiedsrichter, Basketball
Stärken	Spaghetti Bolognese
	Selbstbewusst, Organisiert



Vamos Osnabrück

- Erziehungsbeistandschaft
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Betreutes Wohnen
- Individuelle Hilfen
- Ambulante Eingliederungshilfe

Rechtsgrundlagen: §§27/30, 31, 35a

KONTAKT

VAMOS
Standort Osnabrück
Wörthstraße 71
49082 Osnabrück

VAMOS
Landkreis Osnabrück
Standort Melle
Riemsloher Str. 5
49324 Melle

Tel.: 0541 76022-50
Mobil 01520 8984577

vamos.os@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land

www.diakonie-os.de



Familienprechstunde im Corona Modus

Auch im vergangenen Jahr 2021 mussten wir unser alltägliches Leben, unsere Freizeit und unsere Arbeit in der Corona Zeit umstellen, so auch das Angebot der Familienprechstunde in Stadt und Landkreis Osnabrück.

So haben trotz der Corona Schutzmaßnahmen weiterhin Familienprechstunden stattfinden können. Da der Zutritt zu den Kitas für Außenstehende oftmals nicht möglich war, waren Kreative Lösungen von Eltern und Mitarbeiterinnen gefragt: So fand die Familienprechstunde in anderen Örtlichkeiten z.B. Büros statt, wurde bei schönem Wetter kurzerhand auf das Außengelände der jeweiligen Kita verlegt, es wurde angeboten, die Familien daheim aufzusuchen oder vielleicht einen Beratungs-Spaziergang zu unternehmen. Wenn auch das nicht ging, musste kurzerhand das Telefongespräch bzw. die Online-Beratung ausreichen. Alles war besser, als mit Fragen und Sorgen alleine zu sein.

Während die Familienprechstunde durch die Ökumenischen Jugendhilfen bereits seit 2010 in verschiedenen Kitas in Belm, Icker, Vehrte, Lechtingen und Hollage angeboten wurde konnten die Kolleginnen der Ev. Jugendhilfe in der Stadt und im Landkreis Osnabrück im letzten Jahr ihr 10 jähriges Jubiläum feiern!

In 25 Ev. Kitas der Ev. Jugendhilfe und des Ev.-luth. Kirchenkreises in der Stadt und in Einrichtungen im Landkreis, in Bad Laer, Hilter, Hasbergen, Melle-Buer/Neuenkirchen/Wellingholzhausen, können sich Eltern mit ihren Sorgen, aber auch mit konkreten Fragen rund um die Erziehung und Entwicklung ihrer Kinder, an die

Familienprechstunde wenden. Die kostenfreie und unbürokratische Beratung wird von Familien wie Mitarbeitenden der Kitas als Unterstützung erlebt und wertgeschätzt.

Überwiegende Themen im vergangenen Jahr blieben die unterschiedlichen Belastungen der Familien durch die Corona Einschränkungen: Fehlende Kontakte der Familien/Kinder und Austauschmöglichkeiten, fehlende (Entwicklungs-) Gespräche in den Kitas, Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder, private Ängste und Sorgen bei den Eltern. Weitere Anfragen betrafen besondere Herausforderungen für Alleinerziehende, die Eingewöhnung in Krippe/Kita, gute Übergänge schaffen, z.B. bei der Einschulung, Regeln aufstellen, Grenzen setzen und der Umgang mit Medien.

Die Teams der Familienprechstunde konnten beratend zur Seite stehen, zuhören, mit den Eltern und Mitarbeitenden die Anliegen sortieren und bei Bedarf an Fachdienste verweisen.

Viele Grüße von den Teams der Familienprechstunde in Stadt und Landkreis Osnabrück

Die Mitarbeiter*innen der Familienprechstunde der Evangelischen Jugendhilfe Osnabrück erhielten ihr Curricular über das

nifbe Niedersächsisches Institut
für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Lust auf spannende zwölf Monate im Bundesfreiwilligendienst?

Freude an abwechslungsreichen Tätigkeiten im Freiwilligen Sozialen Jahr?

Wir garantieren wertvolle Erfahrungen und ein tolles Team.

Wir suchen immer wieder junge oder auch ältere Menschen, die uns im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder FSJ unter-

stützen möchten.

Auch wenn Sie ein Praktikum machen möchten oder Ihr Berufsanerkennungsjahr,...

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Das Team der Familienprechstunde
Vamos Osnabrück Stadt und Land:
Hedwig Haar
Tel.: 015208984566
hedwig.haar@diakonie-os.de

Tanja König
Tel.: 0541/7602250
0152 56760637
tanja.koenig@diakonie-os.de

Renate Jeron
Tel.: 0541/7602250
015208984566
renate.jeron@diakonie-os.de

Sandra Welz
Tel.: 0541/7602250
015208984529
sandra.welz@diakonie-os.de

Das Team der Familienprechstunde
Belm, Lechtingen, Hollage

Simone Rademacher
Tel.: 0541/6690414
015208954865
simone.rademacher@diakonie-os.de

Iris Maßmann
Tel.: 01577/7205657
iris.maßmann@diakonie-os.de

Kerstin Müller
Tel.: 05406/8179671
0171/8191575
kerstin.mueller@diakonie-os.de

KONTAKT

Gerhard-Uhlhorn-Haus

Zum Schleenbusch 4a
49076 Osnabrück
Telefon 0541 66904-0
Telefax 0541 66904-23
E-Mail guh@diakonie-os.de

Eine Einrichtung der
Diakonie Osnabrück
Stadt und Land

www.diakonie-os.de